

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 24 (1956)
Heft: 9

Artikel: Idyll XXIX
Autor: Theokrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IDYLL XXIX.

Von Theokrit.

Im Weine liegt die Wahrheit, lieber Junge,
Drum lallt im Wein auch Wahrheit meine Zunge.
Du machst mir Kummer, ich gesteh's, und bittre Schmerzen:
Du liebst mich nicht aus vollem, ganzem Herzen,
Nicht so wie ich Dich liebe. Leugne nicht!
Die halbe Zeit betracht' ich Dein Gesicht . . .
Die andre Hälfte gilt nicht. Bist du gut,
So ist mir wie im Paradies zu Mut.
Doch ist es übermenschlich schwer zu tragen,
Wenn Du die Laune hast, den Freund zu plagen.
Hör', lieber Junge, was ein ältrer Mann
Dir nützlich guten Rates bieten kann.
Bau Dir auf einem Baum ein einziges Nest
Und mach's solid und warm, und setz' Dich fest,
Damit nicht einer garstigen Schlange Gift
Dich unversehens in die Augen trifft.
Doch leider willst von einem Nest zum andern
Du lieber heimatlos und unstet wandern,
Und wenn Dir einer schmeichelt, kleiner Lump,
Und macht' er's noch so dumm und noch so plump,
So lässt du den erprobten Freund, den wahren,
Mit süffisantem Lächeln stehn und fahren,
Für einen bessern, einen stolzern Herrn.
Doch sieht die Welt so etwas gar nicht gern,
Und legst du Wert auf deinen Ruf im Lande,
So geh mit einem Freund von Deinem Stande.
Dann wirst du auch von böser Eifersucht
Und andern Schmerzen kaum je heimgesucht,
Mit denen ich mein Leben lang gerungen.
Noch hast Du rote Lippen, schön geschwungen.
Jedoch auch Du wirst älter jedes Jahr!
Es wächst der Bart, und dünner wird das Haar,
Und später kommen auch die Kummerfalten.
Die Jugend kann kein Mensch am Bändel halten,
Und wenn er noch so gut und noch so heilig.
Ist ein gebrechliches, ein zartes Ding,
Mit blauen Flügeln wie ein Schmetterling,
Sie flattert lächelnd und entflieht Dir eilig . . .

Sei gut, mein Junge, lass Vernunft nun walten
Und liebe mich, wie ich Dich lieben will,
Damit wie Patroklos wir und Achill
Das ganze Leben gute Freundschaft halten.

Deutsche Uebertragung von yx.